

A.16/ 2015 H

Dokumentarfilm über eine außergerichtliche „Hinrichtung“ auf den Philippinen

Dr. Ulrich Rotthoff, Manila

beantragt: 3.000,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Auf den Philippinen gibt es bisher kaum eine Behörde, die sich mit Menschenrechtsverletzungen befasst. Außergerichtliche Tötungen, Verschwindenlassen unliebsamer Personen, Folter und Strafflosigkeit sind ein permanentes Problem in der philippinischen Gesellschaft. Das Phänomen politisch motivierter Morde gilt als inhärentes und tief verwurzeltes Merkmal der Struktur der politischen Kultur. Politisch motivierte Morde und Strafflosigkeit sind dabei wie Zwillinge. Kein einziger Fall eines politisch motivierten Mordes wurde bisher wirklich juristisch verfolgt. Vielleicht gibt es aber jetzt einen einzelnen Fall, bei dem es zur Gerichtsverhandlung kommen könnte.

Am 14. Juni 2010 wurde auf der Insel Negros Benjamin Estrope Bayles ermordet. Es war ein Mord der alle charakteristischen Merkmale des typischen politischen Mordes trägt. In diesem Fall wurden aber die Verdächtigen, Mitglieder der philippinischen Armee, nach einer heißen Verfolgungsjagd durch die Polizei im Nachbarort Kabankalan noch am selben Tag verhaftet.

In der Folgezeit konnten viele Unregelmäßigkeiten der Behörden bezüglich der Unterlagen beobachtet werden. Unter anderem wurde die Identität der

Angeklagten verschleiert; Beweisstücke wurden gefälscht; Schlüsselpersonen im Fall Bayles wurden schikaniert und/oder erhielten Todesdrohungen; Spuren wurden von der Polizei nicht verfolgt; lange Zeit blieben die Behörden uninteressiert an wirklicher Aufklärung. 2012 stellte das Justizministerium 12 Umstände fest, die intern als Unterdrückung von Beweismitteln gewertet wurden - ein unverblümtes Eingestehen von Fehlern, das aber bisher keine Konsequenzen hatte.

Bis heute, fünf Jahre nach dem Mord, ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Der geplante Film soll die Umstände aufzeigen, die zur Ermordung von Benjamin Bayles führten, besonders

- 1.. Das typische Droh-Szenario, das im sozialen Umfeld vor dem Mord aufgebaut wurde,
- 2.. die Unregelmäßigkeiten mit den Unterlagen seitens der Behörden sowie
- 3.. den vom Militär mitbestimmten sozio-ökonomischen Hintergrund innerhalb der Gesellschaft

Der Dokumentarfilm, philippinisch mit englischen Untertiteln, richtet sich nicht an das allgemeine Publikum, sondern an wissenschaftliche Konferenzen, Nichtregierungsorganisationen, Seminare im Rahmen der Erwachsenenbildung, Bildungs- und Fortbildungseinrichtungen und an Privatpersonen.

Der Film mit einer Länge von mindestens 25 und höchstens 48 Minuten soll bis Ende Dezember fertig gestellt und ab Januar 2016 vertrieben werden. Der Antragsteller ist Professor an der University of the Philippines. Die Gesamtkosten, einschließlich Recherche und Reisekosten werden mit ca. 8.500,- € angegeben.

